

Stellungnahme im Gemeinderat

Weststadt Zukunftsrahmenplan - 26. April 2018

Zu allererst möchte ich allen herzlich danken die dieses wegweisende Mammutwert in den letzten beiden Jahren in verschiedenen Gremien miterarbeitet haben.

Dieser Zukunftsrahmenplan soll die „Entwilderung des Tübinger Westens“ darstellen und nicht nur der Rahmen sein für, wie könnte sich die Weststadt entwickeln, sondern so soll sich die Weststadt entwickeln.

Also Ziel sein für die Entwicklung der Weststadt!

Wir wollen Chancen, Möglichkeiten nutzen für ein lebendiges Miteinander von Wohnen, Arbeit, Freizeit, Wohlfühlen, Versorgung, Handel und Gewerbe.....

Unsere Altvorderen haben städtebaulich geplant. Dies ist noch heute sichtbar beispielsweise in der Herrenberger Straße.

Doch nach dem Krieg wurde aus Stadtplanung eine Stadtverunstaltung. Teils geschuldet um schnell Wohnraum zu schaffen, aber noch viel mehr dem wachsenden Autoverkehr, der immer mehr Raum forderte.

Jetzt wollen wir wieder gestalten und dabei versuchen Fehlentwicklungen zu korrigieren.

Ich denke, bei dehenen die diesen Rahmenplan erarbeitet haben und bei uns im Gemeinderat herrscht mittlerweile viel Konsens. Fast alle sind mit diesem Rahmenplan weitgehend einverstanden.

Drei mögliche Knackpunkte sehe ich und eine Chance

Unteres Burgholz.

Wenn ich auf dem Schlossberg oder Spitzberg stehe, dann sehe ich das was mich räumlich an der Weststadt am meisten stört.

Der Krakenarm mit Wohnbebauung entlang des Weilerbachs in Richtung Hagelloch der sich entlang des Berges zieht.

Wir wollen keinen weiteren Krankenarm der aus der Weststadt ins grüne Umfeld ragt.

AL/Grüne waren schon immer gegen eine Baubauung dieses Grünareals.

Wir wollen am Ziel des Rahmenplans festhalten dass das „Untere Burgholz“ ein Gartenquartier werden soll. Also grün erhalten bleibt.

Allerdings kann ich den Wunsch der Eigentümer nach Wohnbebauung nachvollziehen und möchte daher anregen dass Verwaltung und Eigentümer nach einem Interessensausgleich suchen. Möglicherweise durch einen Grundstücktausch.

Vielleicht ist es doch möglich den Eigentümern am Burgholz mit Bauland in einem unserer Teilorte entgegen zu kommen.

Milchwerk / Genkinger Spielplatz

So wie beide Flächen sich jetzt darstellen kann das Quartier nicht bleiben.

Wir wollen dass beide Flächen im Zusammenhang miteinander gestaltet werden. Dabei ist es uns wichtig dass das gewachsene Kleinzentrum mit Einkaufen und anderer Nutzung erhalten bleibt. Baulich zumindest in Teilen als Gebäude.

Auch ich hänge an den alten Kastanien auf dem ehemaligen Spielplatz.

Und selbst wenn diese Bäume einmal ihr zeitliches Ende gefunden haben, dann können sie nachgepflanzt werden. Der grüne Charakter des Platzes soll auch bei einer baulichen Entwicklung zusammen mit dem Milchwerkareal erhalten bleiben.

Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt auf privaten Flächen

Wie kann die Stadt Einfluss darauf haben wie private Flächen sich zum Wohle der Allgemeinheit entwickeln? Vermutlich die schwierigste Aufgabe.

Neben Flächenerwerb, Flächentausch, Fördermöglichkeiten, vielen mühsamen Kleinaktionen sehen wir auch noch das Werkzeug der

„Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme bzw. des Entwicklungsbereich“.
Ich weiß dass dieses Instrument wegen der hohen Hürden zum Wohl der
Allgemeinheit schwierig einzusetzen ist. Aber, wenn anders scheitert wäre
auch dies eine Option.

Und dann sehen wir von AL/Grüne noch eine Chance in der näheren
Zukunft um die Verkehrsprobleme der Weststadt zu minimieren.
Der Bau der Regionalstadtbahn. Wobei der Ausbau der Ammertalbahn als
erstes Teilmodul ziemlich sicher ist. Mit einem Viertelstundentakt kann die
Kapazität deutlich gesteigert werden. Der Umstieg von der Straße auf die
Schiene sollte unser Ziel vor allem für den Berufsverkehr sein. Denn dieser
stellt die Hauptlast des täglichen Verkehrsaufkommens dar.
Wir müssen alles tun um den ein- und auspendelnden Verkehr über die
Ammertalbahn zu unterstützen. Dazu gehört auch die Entwicklung
passender Logistik in der Weststadt zur Ammertalbahn.

Ansonsten finden wir AL/Grünen es auch sehr sinnvoll und hilfreich den
Rahmenplan Weststadt weiter fortzuschreiben. Das heißt dass auch
weiterhin die Entwicklung der Weststadt in Gremien analysiert, diskutiert
und bei Bedarf angepasst werden soll.

Vielen Dank nochmals an alle die sich in vielfältiger Form in den
verschiedenen Gremien für die zukünftige, entwilderte Weststadt
eingebracht haben.

Tübingen, 26. April 2018

Bernd Gugel
Stadtrat AL/Grüne Tübingen